

Bioökonomierat:

Ministerin Wanka: „Bioökonomie bietet eine große Chance“

Auf seiner Sitzung am 13. und 14. Juni in Berlin hat der Bioökonomierat Fragen der Wettbewerbspolitik für die biobasierte Wirtschaft diskutiert. Dabei wurden Ressourcen- und Umweltaspekte mit nationaler und internationaler Perspektive betrachtet. Der Rat konnte am ersten Sitzungstag die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, begrüßen. Die beiden Ratsvorsitzenden, Prof. Dr. Christine Lang und Prof. Dr. Joachim von Braun, stellten der Ministerin Innovationen in der Bioökonomie vor, die sich aus der Forschung bereits in die praktische Umsetzung bewegt haben. „Neue Produkte auf Basis nachwachsender Rohstoffe bereichern die starke Position Deutschlands im internationalen Wettbewerb um nachhaltige Produktionsprozesse und biobasierte Erzeugnisse“, so von Braun. Zur Veranschaulichung des Potentials der Bioökonomie dienten konkrete Produkte aus den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Sicherheit sowie Klima und Energie. Im Rahmen der „Nationalen Forschungsstrategie Bio-Ökonomie 2030“ werden entsprechende Maßnahmen etabliert und neue Wertschöpfungsketten gefördert. „Die Bioökonomie bietet eine große Chance, industrielles Wachstum nachhaltig zu gestalten. Wissenschaft und Forschung spielen hier eine Schlüsselrolle. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Ökonomie müssen wir den technologischen Fortschritt mit der gesellschaftlichen Realität in Einklang bringen. Wir werden unsere Politik hierauf ausrichten und ich bin für die bisherige und künftige Unterstützung durch den Bioökonomierat sehr dankbar“, sagte Frau Wanka. Dabei geht es nicht allein darum, Erdöl, Erdgas oder Kohle durch biologische Rohstoffe zu ersetzen. „Die wissenschaftsbasierte Bioökonomie ermöglicht Produkte mit neuen Eigenschaften, die echte Alleinstellungsmerkmale mit sich bringen“, bekräftigte Lang. Als Hochtechnologie-Standort habe Deutschland gute Chancen, seine führende Position in Forschung und Entwicklung in wirtschaftlichen Erfolg umzumünzen.

Berlin, 14.6.2013

2.008 Zeichen, 254 Wörter; Abdruck honorarfrei, Beleg erbeten

Über den Bioökonomierat:

Der Bioökonomierat berät die Bundesregierung bei der Umsetzung der „Nationalen Forschungsstrategie Bio-Ökonomie 2030“ mit dem Ziel, optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für eine biobasierte Wirtschaft zu schaffen. Das Ziel des Bioökonomierates ist es, in Deutschland sektorübergreifend eine biobasierte Wirtschaft zu etablieren, die ohne fossile Rohstoffe auskommt. Sie bringt neue, nachhaltig erzeugte Produkte und Dienstleistungen hervor und vereint damit ökonomisches Wachstum mit dem Ziel ökologischer Verträglichkeit. Als unabhängiges Beratungsgremium für die Bundesregierung wurde der Bioökonomierat 2009 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) einberufen. Seine 17 Mitglieder decken mit ihrem Sachverstand das Thema Bioökonomie inhaltlich in seiner ganzen Breite ab, suchen nach Wegen für nachhaltige Lösungen und stellen ihre Erkenntnisse in einen globalen Kontext. Der Rat führt einen offenen Dialog mit der Gesellschaft, um die Akzeptanz für neue Technologien zu erhöhen. Zudem gibt er Empfehlungen ab, wie Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung optimal gefördert werden können. Die Tätigkeit des Rates orientiert sich an langfristigen Zielen sowie an aktuellen politischen Anforderungen. Der Rat tagt regelmäßig, zuletzt am 13. und 14. Juni in Berlin.

Pressefotos und weitere Informationen: www.biooekonomierat.de

Geschäftsstelle Bioökonomierat | Lützowstraße 33-36 | 10785 Berlin

Dr. Patrick Dieckhoff | 030-46 77 67 43 | p.dieckhoff@biooekonomierat.de